

Autistischer Schüler mit ADS

Beitrag von „Quebec“ vom 1. Dezember 2024 18:36

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Da wir sich ein Kind mit ASS (noch nicht Schulkind) haben, tut mir schon sehr weh, wenn ich das lese. Das Problem ist doch, dass für diese Kinder eigentlich nirgendwo ein richtiger Platz ist. Und dass die Diagnosen viel zu spät gestellt werden und damit den Kindern frühe Hilfe verwehrt ist.

Inklusion als Sparmaßnahme auf den Rücken aller Kinder, Lehrer und Eltern. Eine passende Umgebung und Förderung kostet halt Geld.

Gibt es denn bei euch Schulen, die eine echte Alternative sind? Fachberater für Autismus gibt es auch in einigen Regionen, die bei der Schulwahl helfen. Ich glaube ohne dass man mit den Eltern auf den gemeinsamen Nenner kommt, dass das Kindeswohl an erster Stelle stehen muss, wird man nicht arbeiten können. Autismus schließt Erziehung ja nicht aus. Aber Autismus erfordert leider ein großes Durchhaltevermögen in Sachen Erziehung. Wenn das Kind Autismustherapie erhält (geht erst mit Diagnose), dann können auch Therapeuten in die Schule kommen und beraten. Die Wartelisten sind aber genau so lang wie die Wartelisten für Spz und Kjp. Von dem Verdacht bis zur Therapie vergehen gut 2 ungenutzte Jahre...

Das ist ja das Dilemma. Das Kind bei uns an der Schule gehört vom Intellekt her nicht auf eine Förderschule. Ein klares Nein. Wir haben bei uns an der Schule stets gute (!) Erfahrung mit ASS-Kindern gemacht. Die konnten wir bisher immer gut integrieren. Sie haben Schulbegleitungen, mit denen wir positiv zusammenarbeiten konnten. Dieses Kind hier sprengt aber alles, was wir erlebt haben. Schulbegleitungen halten es mit dem Kind nicht aus. Echte alternative Schulen im Umkreis haben wir leider nicht.